

Stoffenmasse möglichst unerschöpflich gemacht wurden. Zahlreiche Tennis- und Golfplätze dienen dem Sport und kaum ein Monat verging, in dem nicht der Garten und die Weide mit zahlreichen Geseffigten das fesselnde Bild fester Regatten boten. Regelmäßige Konzerte der musterghilligen Musiktruppe fanden daneben immer eine für jede geistige Anregung dankbare Zuhörerschaft.

Als der Krieg ausbrach, rüstete Daresolam sich gerade zur Eröffnung seiner ersten Ausstellung. Anlässlich der Eröffnung der Langzeitbahn und des 25jährigen Jubiläums der Schutztruppe sollte den zahlreich angelegten Besuchern aus Europa und der Kolonie in einheitlichem Bild die glänzende Entwicklung des Schutzgebietes vorgeführt werden. In richtiger Erkenntnis der Bedeutung der Niemenmärkte, die Wirtschaftsbasis, hatte die deutsche Industrie in über 150000000 Mark die Ausstellung beschickt. Als der 15. August 1914, der Eröffnungstag, anbrach, hatte Daresolam den Feind schon vor seinem Safen gesehen. Anstatt zu feiern, mußte die kleine Truppe an allen Grenzen auf Feindtruppen Wache gegen England stellen, das in rasender Hast die Besatzung der Inseln besetzt hatte, den Europäer nach Afrika zu überbringen.

Und jetzt ist es Engländern und Büren gelungen, ihre kampfkräftigen Hände auf den „Hafen des Friedens“ zu legen. Einmal wird die deutsche Flotte wieder über unserem Daresolam wehen. Möge der Zaun, an dem die über den Arabischen Ozean aufgehende Sonne wieder ein friedliches Bild deutscher Arbeit in den Straßen Daresolams sieht, nicht mehr fern sein!

Dupont Chef des Generalstabes der Armee

Paris, 21. Sept. (Agence Havas.) Der Generalstab Dupont wurde an Stelle des Generals Gaudin zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt. Gaudin wurde auf sein Mandat von diesem Posten entlassen und zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt. Er führte das Amt eines Generalstabschefs der Armee zwei Jahre.

Jahrgang 1890 in Frankreich

Genf, 21. Sept. Zu dem Antrag des französischen Kriegsausschusses, die Mannschaften der Jahrgangsklasse 1890 (die heute 43-Jährigen) weiter der französischen Seeleitung zur Verfügung zu lassen, haben mehrere Abgeordnete einen Änderungsantrag eingebracht. Danach sollen diese Mannschaften künftig nur noch zum Garnisondienst in der Nähe ihres Wohnortes verwendet und überdies sollen Männer von vier Kindern unter 16 Jahren und jene Eingezogenen des Jahrganges, die bereits einen Sohn an der Front verloren haben, entlassen werden. Inzwischen findet der von Senator Humbert eingeleitete Feind gegen die nachmalige Nachmusterung der Untauglichen immer größeren Anhang.

Der französische Kammerantrag über die Lage Griechenlands

Paris, 21. Sept. (Agence Havas.) Der Kammerantrag für auswärtige Angelegenheiten ist unter dem Vorsitz von Reques zusammengetreten. Er hat die durch die Ereignisse in Griechenland geschaffene Lage geprüft und kam zu dem Schluss, daß eine entscheidende und feste Politik, wie sie in der in Athen am 24. November 1915 überreichten Note der Entente zum Ausdruck gebracht worden ist, das Einzige sei, das zu einem positiven Ergebnis führen könne. Wie auch die Mächte über die zukünftige Lage Griechenlands dachten, so könnten sie nicht dulden, daß in Athen ein Mittelpunkt für Verschwörungen der Feinde bestehen bliebe, und sie hätten die Mittel, die entscheidendsten Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit und völlige Bewegungsfreiheit ihres Meeres sicherzustellen.

Die künftigen Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Italien

Paris, 20. Sept. (Agence Havas.) Die französischen Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten und die italienischen Minister des Handels und des Verkehrs haben ihre Beratungen über die künftigen Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu gemeinsamen Entscheidungen und über die zukünftige Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Beziehungen abgeschlossen. Sie haben den Weg der wechselseitigen Anwendung des Einfuhrverbotes in beiden Ländern eingeschlagen und Maßnahmen in Aussicht genommen, die zu einer wirtschaftlichen Annäherung zwischen beiden Ländern beitragen sollen. Die künftige Organisation und Mittel zur Verbesserung und Entschärfung aller Verbindungen zwischen beiden Ländern, mit England und dem Orient, namentlich mit Südrußland.

Verlängerung des Moratoriums in Frankreich

Paris, 21. Sept. Anlaß ist eine Verordnung bekannt gegeben worden, welche das Moratorium für Zahlungen aus Wechseln, aus Handelskassen und aus Bankkonten auf weitere drei Monate verlängert. Nach dem „Journal des Debats“ ist dies das dritte derartige Moratorium seit Kriegsbeginn, seine Verlängerung werde vom Finanzminister in recht eigenartiger immer wieder mit der Steigerung des Wirtschaftslebens und damit begründet, daß durch das Moratorium befristete Wechsel in den letzten Monaten in befristeter Weise bei der Banque de France eingekauft worden seien; daraus sollte man, wie das Blatt bemerkt, eigentlich auf die Aufhebung des Moratoriums schließen. Tatsächlich seien aber, wie aus dem Bericht des Handelsministers hervorgeht am 14. September noch für 1898 Millionen Franks befristete Wechsel vorhanden gewesen.

Die schwedischen Wahlen

Stockholm, 21. Sept. Durch die jetzt beendeten Wahlen zur ersten Kammer des Reichstages werden 24 Sitze für die Rechte in keine Veränderung eingetreten. Die Freiwähler haben zwei Sitze verloren, die Sozialdemokraten zwei Sitze zugezogen. Unter den Neuwählern befindet sich der frühere sozialistische Marineminister im Ministerium Caaf, Larsson, unter den nicht Wiedererwählten der Sozialdemokrat Professor Stellan.

Erhöhung der türkischen Gehälter und Pensionen

Konstantinopel, 21. Sept. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Gesetz, durch das für die Dauer des Krieges die Gehälter und Pensionen der Beamten um 15 bis 20 und die Pension der Offiziere um 25 Prozent erhöht werden. Zu diesem Zweck sind 13750000 Pfund notwendig in den Staatshaushalt eingestellt.

Zur Einberufung der Delegation

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus

Budapest, 21. Sept. Am Abgeordnetenhaus brachten Andrássy und Apponyi einen Antrag wegen Einberufung der Delegation ein. Im Schluß der Rede über sie ergreift Tisza das Wort, und sagt, er wolle sich nur mit den wichtigsten in dieser Delegation angetragenen Fragen befassen. Ueber die Frage und die Kritik an ihr, sagte er, man dürfe nicht vergessen, daß die österreichisch-ungarische Armee seit mehr als zwei Jahren gegen eine riesige Heermacht heldenmütig und erfolgreich kämpft. Seine Rede enthält nicht nur eine eingehende Analyse und einzelne glänzende Momente herausragender und so daß sich die Armee zu entziehen, deren Stimmung im Großen und Ganzen durchaus auf Leben und Tod nicht nur in einzelnen Augenblicken, sondern mehr als zwei Jahre hindurch nie gahnende Beweise von Lebensfähigkeit, Kraft und jugendlicher Energie gegeben habe.

Der Ministerpräsident ging sodann zum Kern der Debatte, dem Antrag auf Einberufung der Delegation, über, und sprach die Behandlung dieser Frage, die vielfach österreichische Beziehungen berührt werden könnte, jedoch diesem Beispiele nicht zu folgen, weil das ungarische Abgeordnetenhaus, das so eifrig dafür war, daß niemand sich unbeschäftigt in ungarische Beziehungen einmische, und welches gegenüber unglücklichen Entscheidungen der Delegation einstand, ist, — ich sage, das ungarische Abgeordnetenhaus sollte ebenso mit größter Sorgfalt befehlen sein, in diesem Punkte Zurückhaltung zu üben.

Schließlich erwähnte der Ministerpräsident eine Bemerkung des Grafen Miklos Károlyi über den Krieg und sagte: „Wissen und Glauben ist die größte Hilfe, die ein Staat auf dem Kriegsschauplatz zu leisten vermag. Es war sehr richtig, daß der Herr Abgeordnete diese Erklärung abgab und dadurch die tendenziösen Bemerkungen entkräftigte, welche die Auffassung der Grafen Apponyi und die der Grafen Károlyi in der Delegation herbeiführen wollten. Wenn jedoch der Herr Abgeordnete sagt, daß der Dreieck aufzulösen ist, so kann ich das nur in streng formalem Sinne annehmen, insofern als durch das Ausbleiben Italiens der Dreieck selbstverständlich aufgehoben hat, ein Dreieck zu sein. Der Herr Abgeordnete hat in wirklichem Sinne recht.“

Was jedoch das Wesen der Sache anbelangt, so bildet das Bündnis zwischen dem Deutschen Reich und der Monarchie das Rückgrat dieses politischen Gebildes. Der Anlaß Italiens erklären nur als extreme Fälle vorzunehmen, aber das Wesen war das Bündnis zwischen dem Deutschen Reich und der Monarchie, und dieses selbst unverändert fort. Ich muß also der Behauptung des Herrn Abgeordneten entschieden widersprechen, daß unter Verhältnis zum Deutschen Reich sich geändert haben sollte. Wenn in diesem Augenblick auf Tod und Leben, in dieser Richtung und ruhmvollen Kampfbühne sich stehen und geändert hat, so ist das Bündnis nicht viel weniger geworden ist. Auch gewisse Schriftsteller haben auf das Bündnis seinen Einfluß. Ich bin nicht derufen, den Gedanken des Deutschen Reiches zu vertreten, aber ich bin überzeugt, daß jeder ernste Politiker des Deutschen Reiches es als eines seiner wichtigsten Interessen erachtet, daß unter Monarchie in unerschütterlicher Art fortbesteht, und dies gewährt mir die Hoffnung und das sichere Bewußtsein, daß dieses Bündnis auch nach dem jetzigen Kriege in unveränderter Kraft und sogar noch inniger fortbestehen werde.

Ständischer Zwischenfall im ungarischen Parlament

Budapest, 21. Sept. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war aus Anlaß eines ziemlich belanglosen persönlichen Zwischenfalles der Schauplatz förmlicher Szenen. Graf Andrássy (Rechtsminister) intervenierte bezügl. der rumänischen Lebensfähigkeit. Szeghaly (Regierungspartei) machte den Zwischenfall: Und sie wagten hier zu sprechen als Offizier, der sein Ehrenwort gegeben hat, daß er gegen die Feinde Ungarns nicht kämpfen werde? Es entstand ein großer Lärm, worauf Rath um die Erlaubnis der Herrschaft. Der Herr Abgeordnete, Graf Andrássy, der Herr Abgeordnete ist, ergreift, daß er bei Straßenausbruch in Amerika gestellt habe, sofort nachhause geeilt jedoch in Vorbereitung internieren worden sei. Nach einer peinlichen Intervention von vielen Monaten habe er sich nur auf die Weite freizugehen können, daß er das Ehrenwort gegeben habe, nicht als Soldat gegen die Feinde der Monarchie zu kämpfen, was er bei seiner Rückkehr mitgeteilt, die ihm in Verantwortlichkeit dieses Umstandes dem Sanitätsdienste zugewiesen habe. — Diese Zäsuren tief vielfache Entrüstung auf oppositioneller Seite gegen Szeghaly hervor, der erklärte, er habe den Zwischenfall nur gemacht, weil die oppositionelle Haltung des Sanitätsdienstes Einfluß auf die Politik der Regierung hatte. Diese Erklärung rief einen neuen Ausbruch der Heftigkeit hervor, worauf der Präsident die Sitzung aufhob. Graf Tisza hat nach Wiedereröffnung der Sitzung, die Abgeordneten möchten Selbstbefragung über die Sitzung nahm hierauf einen ruhigen Verlauf.

Zum Wechsel Tirpitz-Verhmann-Hollweg

Berlin, 21. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Auf Grund der Angaben des Professors Cohnmann in seiner Auseinandersetzung mit Professor Wallentin verlangt die „Kreuzzeitung“ und mit ihr die „Deutsche Tageszeitung“, daß in die gesamte Kriegführung des Herrn v. Tirpitz durch eine rücksichtslose amtliche Untersuchung hineingelesen und gegen die Schuldigen mit aller Schärfe vorgegangen werde. Wie liegt die Sache? In einem Privatgespräch, das Professor Wallentin mit Professor Cohnmann geführt hat, hat sich Wallentin zur Wehr gesetzt, und die Verantwortlichkeit des Herrn v. Tirpitz hat die Reichskanzlei auf sich genommen. Der Inhalt dieses Gesprächs ist in der „Kreuzzeitung“ veröffentlicht worden und hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Verantwortlichkeit des Herrn v. Tirpitz hat die Reichskanzlei auf sich genommen. Der Inhalt dieses Gesprächs ist in der „Kreuzzeitung“ veröffentlicht worden und hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Die Verantwortlichkeit des Herrn v. Tirpitz hat die Reichskanzlei auf sich genommen. Der Inhalt dieses Gesprächs ist in der „Kreuzzeitung“ veröffentlicht worden und hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen.

„Britische Lebensmittellisten für die Neutralen“

New-York, 14. Sept. (Durch Funknachricht vom Vertreter des B. T. U.) Unter vorstehender Ueberschrift folgt „World“ in einem Leitartikel: „England macht sich durch seine letzten Verhandlungen die Rolle eines Lebensmittellisten gegenüber den Neutralen. Es läßt die Lebensmittellisten nach eigenem Gutdünken durch die von seiner Flotte gesegelten Linien hindurch. Seit Kriegsbeginn hat es keine geringfügigere Maßnahme des Rechtes der Neutralen gegeben als die, daß sie in die britischen Häfen zu Tage trat. England befindet sich nicht im Kriege, sondern eben den transatlantischen Rändern, aber es behandelt sie als nur seinen Klassen unterworfenen Provinzen. Man kann sich keinen größeren Widerspruch der englischen Seemacht vorstellen als diese offene herausfordernde Einmischung in den geschäftlichen Handel zwischen befreundeten Nationen.“

New-York Herald bemerkt pessimistisch, daß die Vereinigten Staaten gegenwärtig einen Freund in der Familie der Wölfe vermissen. Die Demofriten hätten unter Wilson das Catastrophe mit den bekannten Zusätzen angenommen. Die Zeit würde bald kommen, da man wie niemals zuvor Freunde brauchen werde. Unter solchen Umständen meint der „Herald“ natürlich die Alliierten. Eine interessante Gegenüberstellung zu der Lage des „Herald“ bildet eine Washingtoner Depeche des internationalen Freiedienstes, die besagt, daß ein wirtschaftliches Bündnis mit Deutschland nach dem Kriege, um ein Gegengewicht zu dem Wirtschaftsbündnis unter Deutschlands gegenwärtigen Feinden zu schaffen, als etwas Wahrscheinliches von angesehenen und hervorragenden Regierungskreisen erörtert worden. Man habe vorhergesehen, daß der Konflikt in seiner nächsten Session ein Gele annehmen würde, das sich direkt gegen England und seine Alliierten wende, die das Programm der Pariser Wirtschaftskonferenz angenommen hätten. Um die Vorausbestimmung der Alliierten, die in dem Abkommen enthalten sei, aufzuheben, werde, heißt es in Regierungskreisen, für die Vereinigten Staaten notwendig werden, Deutschland eine Vorausbestimmung in Form von Devisen, Kupfer usw. einzuräumen und dafür eine Vorausbestimmung für Farbstoffe usw. zu erhalten.

Der übliche englische Postraum

Amag, 21. Sept. Die in Rotterdam angekommenen holländischen Dampfer „Opbrix“ und „Sindoran“ mußten ihre Post in England zurücklassen.

Die englischen Verluste

London, 21. Sept. Die Verlustlisten vom 19. und 20. Sept. enthalten die Namen von 214 Offizieren (64 gefallene u. n.) und 3061 Mann bzw. von 95 Offizieren (25 gefallene u. n.)

Kämpfe in Ostafrika

Lissabon, 21. Sept. Aus Mosambique wird auch gemeldet: Unsere Truppen haben den Rovuma überschritten. Der Feind leistete nur schwachen Widerstand und verließ sich auf seine Artillerie, um seine Abwehrkräfte und die Infanterie in Sicherheit zu bringen. Er hat 6 Kilometer weit im Innern aufgeföhrt worden.

Meldepflicht der Auslandsdeutschen

Berlin, 21. Sept. Der Reichsausschuss veröffentlicht eine allerhöchste Verordnung betr. die Meldepflicht der sich im Ausland aufhaltenden Wehrpflichtigen und eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsausschusses betr. die Befreiung der sich im Ausland aufhaltenden Wehrpflichtigen von der Kriegsschulden in Reichsgebieten.

Die Reichskonferenz der Sozialdemokraten

Berlin, 21. Sept. Heute vormittag ist im Reichstagsgebäude die Reichskonferenz der Sozialdemokraten zusammengetreten. Die Verhandlungen sind von der Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Mitglieder des Reichsausschusses, des Reichsausschusses, der Reichstagsfraktion und der Reichstagskommission sind mit wenigen Ausnahmen erschienen. Auch die Mitglieder der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft nahmen an den Beratungen teil.

Unsere Kriegsfloß

Den Wärrern für biologische Medizin entnehmen wir die folgende bemerkenswerte Erklärung: Die Volkshaltung im Kriege soll sein einfach, aber nachhaft und gesund. Alle verfügbaren Nahrungsmittel sollten in möglichst natürlichem Zustande verwendet werden, nicht durch künstliche Einwirkung und bearbeitet. Zugleich werden wir im Winter viel Dauerrost (Kostenerlöse) nötig haben. Im Frieden waren wir an eine großstädtische Ernährung gewöhnt, in Verbindung mit einer sonstigen verdächtigenden Lebensweise. Jetzt hingegen müssen wir uns helfen an große Brot, Grüns, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Gemüse, Rasse und Obst, mit sehr wenig Fett und Fleisch. Diese Kost, wenn langsam gegessen und gut gekaut, ist der Gesundheit durchaus förderlich. Sie verzichtet sich aber nicht, nicht mit unserer bisherigen Lebensweise, da sie vom Körper so langsam erst verarbeitet werden muß, was ein verstärkter Kraft- und Stoffwechsel gebietet. Deshalb erfordert sie eine Veränderung unserer gesamten Lebensweise, nämlich eine härtere Muskelbetätigung, Mäßigung der Gait durch Wasser, Luft und Licht, häufiges Trinken in möglichst reiner Luft. Die meisten Menschen müssen also jetzt umlernen und sich umgewöhnen.

Meine Kinder gewöhnen sich besonders schnell an eine derartige, pflichtliche Kost, ein Beweis dafür, daß sie durchaus naturgemäß ist, wie etwas auch die Natur des Menschen, ohne bei nicht benötigt, geben sie in gesunder Luft und bei guter Pflege meist bezüglich.

Im allgemeinen gilt es also, die Ernährungs- und Lebensweise unserer Vorkriegszeit wieder anzunehmen, bei welcher sie auf dem Stande gesund und stark geworden sind. Dabei wird man auch bald herausfinden, daß alsopolligste Getränke, harter Arbeit, wie viel Arbeit, wie viel Bewegung, ohne bei unserer Lebensweise im geringsten geschädigt wird. Im Gegenteil: ein zunehmendes Gesundheitsgefühl, wie wir es früher kaum für möglich gehalten hätten, ist erprobungsgemäß die Folge, nur alle noch schlummernden und sonst gebundenen Fähigkeiten, wie Kraft bis zu den äußersten Grenzen, wie es die heutige Lage des Volkes erfordert.

Frantzösischer Heeresbericht

Am 20. September nachmittags: Wädlich der Sonne haben die Französischen Stellungen auf der Spitze 76 von der Höhe...

Provinz Sachsen und Umgebung

Die deutsche Finanzkraft

In der zweiten Septemberrunde hat sich der Bestand an Darlehen für die deutsche Kriegsanleihe auf 473,5 Milliarden M. erhöht...

Landes- und Stadtparlamente

Verbandsagenungen — Wahlen

— Zeitz, 21. September. (Der Landtag) nahm gestern vormittags 10 Uhr seine Sitzungen wieder auf...

Lebens- und Genusmittelfragen

Die Regelung des Eier An- und Verkaufs

Für die Provinz Sachsen wird angeordnet, daß 1. die Geflügelhalter die Eier, die sie zum Verkauf bringen...

Der englische Heeresbericht

Am 20. September: Die allgemeine Lage ist unverständlich. Mehrere Gegenangriffe sind durch die Unruhe zurückgeworfen...

Der rumänische Heeresbericht

Am 20. September: Nord- und Nordwestfront: Schwache Aufwachen. Befehl des Generals ist, unsere Truppen den Niedrigung...

stelle ist auch den Kleinhändlern bis auf weiteres der Verkauf von Gemüßelieferungen...

Vieh- und andere Märkte

— Weimar, 21. Sept. (Der Ferkelmarkt) war außerordentlich lebhaft. Bei jeder Nachfrage wurden 30 bis 40 Ferkel für das Raub bezahlt...

Landwirtschaftliches

Ihre Auffklärung über den Pferdeverkauf am 4. September in Halle

Es ist in den Kreisen der Landwirte darüber Mangel geäußert worden, daß die Landwirtschaftskammer bei dem oben genannten Pferdeverkauf...

Gerichtssaal

Um für künftige Not vorzusehen: Aus der Untersuchungsausschüsse wurde der häufig vorkommende Arbeiter Schäfer der Strafkammer des Landgerichts Halle vorgeführt...

(Nachdruck verboten.)

Der Schatz im Boden

20) Roman von Hans Gärder

Sie sah nach der Gartenpforte, durch die der Knecht kommen mußte. Der Sommerabend dunkelte sich zögernd über das Dorf...

ist Verdächtig über sie gekommen. Sie hat sich nie ausgetrohen, und ich weiß nicht, wie es in ihr aussieht. Wenn ich verurteilt habe, mich ihr zu nähern ist sie schon in sich selbst zurückgezogen...

„Wer weiß das, Woll! Möglich, daß sie noch eine Aktiengeldscheine gründen können. Denn des Gelds an einer großen Anlage bekommen sie heutzutage nicht abgibt. Ich sprach erst neulich mit Dittmar, der die größte Gießerei am Hof hat...

